

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1933)

Artikel: Der Kokosräuber

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

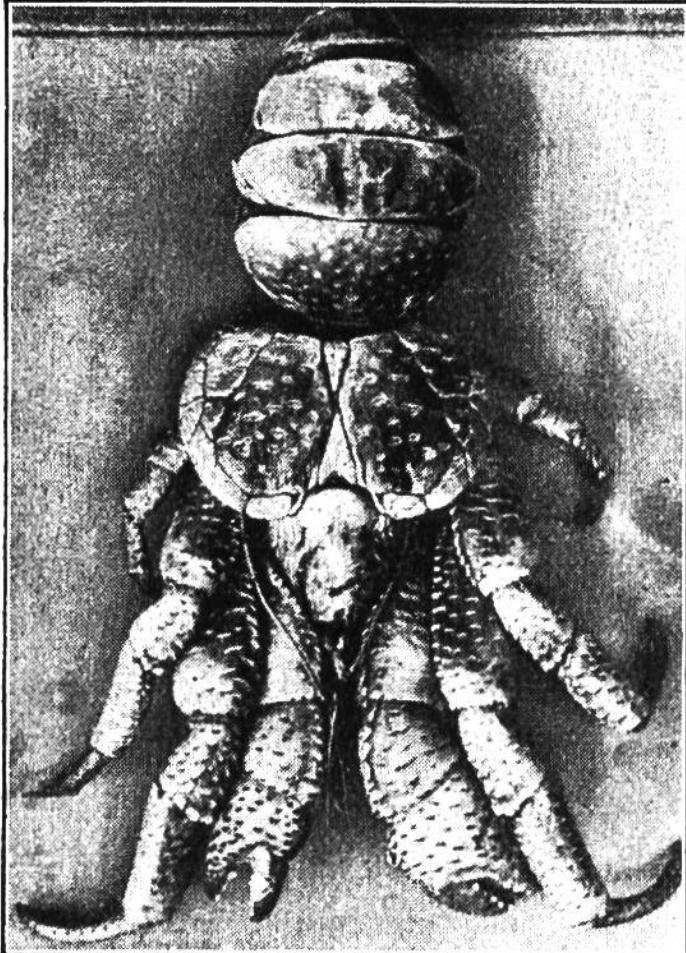
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



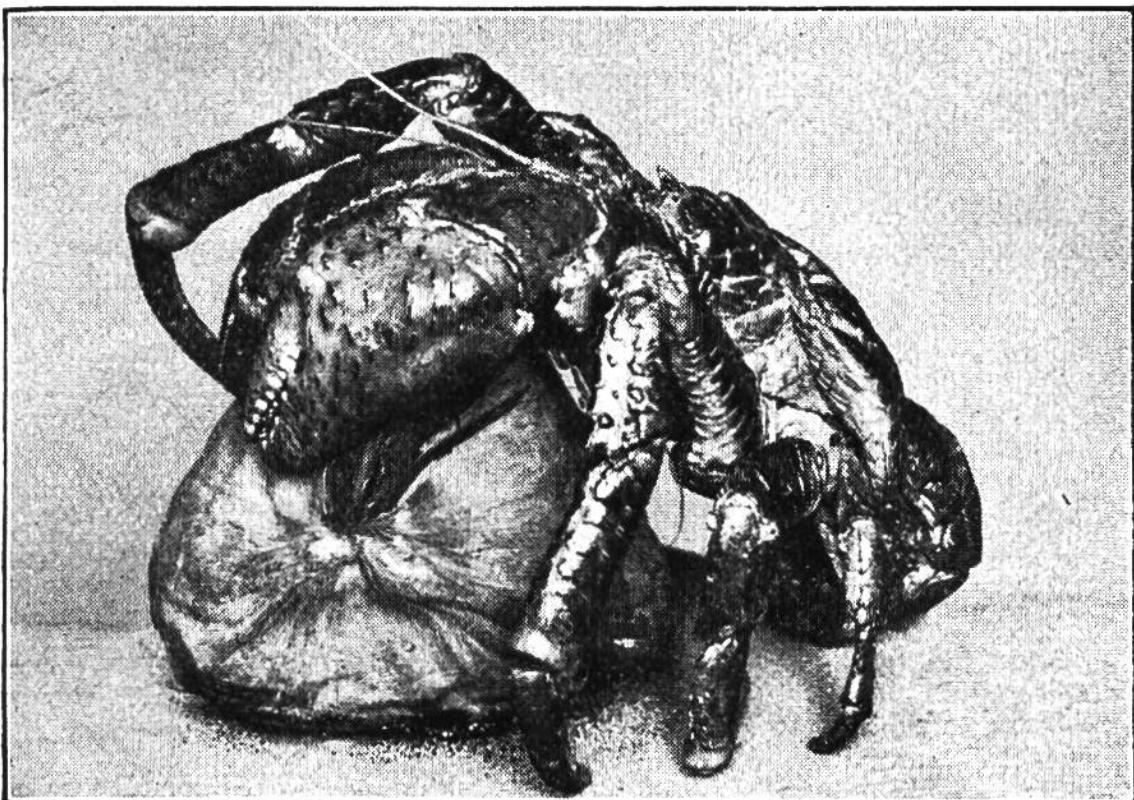
DER KOKOS-RÄUBER.

Einen Dieb schelten ihn die Menschen, und dabei ist er ein harmloses Wesen, ein Krebs, der wohl weiss, dass Mutter Natur für alle den Tisch gedeckt hat. Der stattliche, 30 bis 40 cm lange, rotgelb oder bläulich gefärbte, tüchtig gepanzerte Geselle liebt es aber, Kokosnüsse zu verspeisen. Deswegen und weil sein fettes Fleisch bei den Insulanern geschätzt ist, wird er

Der Kokosräuber, ein Krebs, der Kokosnüsse, wenn nötig sogar selber von den Palmen herunterholt.

eifrig verfolgt. Früher war der Kokosräuber auf allen Inseln des Stillen und des Indischen Ozeans, wo auch die Kokospalme vorkommt, zu Hause. Heute lebt er nur noch auf den Molukken (Inselgruppe im hinterindischen Archipel). Von den Verfolgungen ist er scheu geworden und geht nur noch nachts aus. Tagsüber verkriecht er sich in Erdlöcher, die er sich gegraben hat mit seinen überaus kräftigen Zangen und Scheren. Seine Schlupfwinkel polstert er mit den Bastfasern der Kokosnüsse aus. Vor Menschen ist er da in Sicherheit. Aber leider hat der Palmdieb noch andere Feinde: wilde Schweine, die am Boden schnüffelnd ihn ausfindig machen und mit den Hauern ausgraben, um ihn zu verspeisen.

In der Nacht kriecht der Krebs hervor. Unter den



Der Kokosräuber beim Öffnen einer Kokosnuss.

Palmen sucht er eifrig nach Nüssen. Hat der Wind keine heruntergeschüttelt, dann klettert der Kokosräuber selber den Stamm empor hoch hinauf in die Wipfel. Dort zwackt er sich mit seinen Scheren einen gehörigen Vorrat von Nüssen ab. Wieder am Boden angelangt, versteht es der Kletterer, geschickt die Nüsse zu öffnen, was ja nicht so einfach ist. Zuerst entfernt er die äussere Haut. Faser um Faser fasst er an der Stelle, wo in der Kokosschale die Löcher sind, aus denen die Keime spriessen. Dann hämmert er mit seinen Scheren an eben dieser Stelle auf die Schale, bis er sie eingeschlagen hat. Mit den hintern, schmälern Scheren fördert er dann den Palmkern heraus. — Krebse sind sonst Wasserbewohner. Der Kokosräuber aber hat sich völlig zum Leben am Lande umgestellt und einen Teil seiner Kiemen durch eine Lunge ersetzt. Seine Jungen dagegen verbringen ihre Kinderzeit noch im Meere.